

Zeitschrift: Film : die Schweizer Kinozeitschrift
Herausgeber: Stiftung Ciné-Communication
Band: 53 (2001)
Heft: 3

Rubrik: TV : die Spielfilme des Monats

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Donnerstag, 1. März

Love is the Devil – Study for a Portrait of Francis Bacon



Im Zentrum des Films über den englischen Maler Francis Bacon steht dessen zerquältes Verhältnis zu seinem Liebhaber George Dyer, das ihn im Zenit seiner Laufbahn beflogelte und schliesslich mit Dyers Selbstmord 1971 endete. Dabei wird das Phänomen Bacon nicht in einer konventionellen Erzählform, sondern mit dessen eigenen visuellen, in den Film übersetzten Ausdrucksmitteln beleuchtet. Ein aussergewöhnliches Werk.

Regie: John Maybury (GB 1997), mit Derek Jacobi, Daniel Craig, Tilda Swinton. 23.20, SF 1. OmU

Ausserdem von John Maybury: «Man to Man» (8.3., SF 2, OmU)

Freitag, 2. März

Carrington



Dora Carrington und Lytton Strachey waren in ihrer Zeit, in der ersten Hälfte des letzten Jahrhunderts, zwei der farbigsten Figuren im Milieu der englischen Künstler und Intellektuellen. Der Regie-Erstling des Dramatikers Christopher Hampton erzählt aus dem exzentrischen gemeinsamen Leben der präfeministischen Malerin und des homosexuellen Literaten. Der Film besticht besonders dank den einander ideal zuspielenden Hauptdarstellern.

Regie: Christopher Hampton (GB 1994), mit Emma Thompson, Jonathan Pryce. 22.40, SF 2.

Across the Wide Missouri

Colorado

Ein Trapper, der um 1830 mit Freunden in den Rocky Mountains neue Jagdgründe sucht, heiratet eine Häuptlingstochter der Schwarzfuss-Indianer, um das gespannte Verhältnis zu ihrem Stamm zu verbessern. Aus der Vernunftheirat wird eine Liebesehe, aber die junge Frau kommt bei neuen kriegerischen Auseinandersetzungen ums Leben. Unreisserischer, geschichtlich, volkskundlich und psychologisch differenzierter Western mit Atmosphäre und lyrischen Passagen.

Regie: William A. Wellman (USA 1951), mit Clark Gable, Maria Elena Marques, Ricardo Montalban. 03.05, ARD.

Samstag, 3. März

Manhunter

Roter Drache

Ein geistesgestörter Mörder treibt bei Vollmond sein Unwesen, wobei der ratlosen Polizei durch die scheinbare Willkür der Verbrechen kein Hinweis auf den Täter erwächst. Erst ein demissionierter Beamter, der über die Fähigkeit verfügt, sich in die Abgründe seelischer Verirrungen anderer zu versenken, kann sich unter Lebensgefahr dem Mörder nähern. Psychologischer Thriller, der eine suggestive und spannende Kriminalgeschichte handwerklich perfekt erzählt.

Regie: Michael Mann (USA 1986), mit William Petersen, Kim Greist, Joan Allen. 23.00, SF 1.

Bell, Book and Candle

Meine Braut ist übersinnlich

Modernes Märchen von einer Hexe, die als Kunsthändlerin in New York lebt, bis sie die Liebe zu einem Buchverleger aus ihrem Zauberbanne erlöst. Eine hübsche Komödie, die auf originelle Weise den Hokuspokus parodiert.

Regie: Richard Quine (USA 1958), mit James Stewart, Kim Novak, Jack Lemmon. 00.30, ORF 2.

Shaft's Big Score!

Liebesgrüsse aus Pistolen

Der schwarze Superdetektiv Shaft setzt eine ganze Gangsterbande außer Gefecht und erfüllt den Willen seines ermordeten Freundes. Knallig frecher und spannender Reisser aus der kurzen Blütezeit des blaxploitation-Kinos.

Regie: Gordon Parks (USA 1972), mit Richard Roundtree, Moses Gunn. 02.15, ARD.

Der coole John Shaft geht in den Dschungel: «Shaft in Africa» (10.3., ARD).

Sonntag, 4. März

Them!

Formicula

Nach einem Atombombenversuch im Wüstengelände von Nevada verändert die radioaktive Strahlung Ameisen in den Erbanlagen und formt sie zu gigantischen Ungeheuern um, die alles vernichten, was ihnen im Wege ist. Früher und schier unübertroffener Vertreter des amerikanischen Monsterfilms, der bereits die typischen Merkmale der Gattung aufweist – so auch das Spiel mit Gedanken und Ängsten, die im Unterbewusstsein des Publikums schlummern.

Regie: Gordon Douglas (USA 1954), mit James Whitmore, Edmund Gwenn, Joan Weldon. 22.55, arte.

Montag, 5. März

Armageddon

Armageddon – Der jüngste Tag

Der tödliche Aufprall eines Asteroiden auf der Erde muss durch den heroischen Einsatz eines Raumfah-



rer-Teams abgewendet werden. Die mit Western-Motiven durchsetzte Action wird in atemlosem Tempo erzählt. Pathos, Monumentalität und Rasanz in bester Hollywood-Manier machen den Weltuntergang zur perfekten Popcorn-Unterhaltung.

Regie: Michael Bay (USA 1998), mit Bruce Willis, Liv Tyler, Billy Bob Thornton, Ben Affleck, Steve Buscemi. 20.00, SF 2.

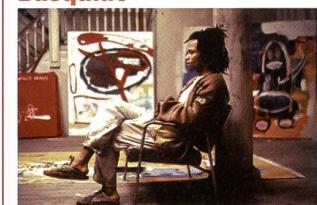
À vendre

Zu verkaufen

Im Dorf ihrer Kindheit beginnend, verfolgt ein Detektiv die Spur der verschwundenen France und gewinnt langsam die Konturen einer nach Unabhängigkeit strebenden jungen Frau. Sie hat Angst, zu viel zu geben, und beginnt darum, von Männern vor allem dann Geld für Sex zu verlangen, wenn sie verliebt ist. Eine formal überzeugende, komplexe, streckenweise radikale Arbeit über zwei Individuen, die sich auf unkonventionelle Art mit dem Leben zu arrangieren versuchen.

Regie: Laetitia Masson (F 1998), mit Sandrine Kiberlaine, Sergio Castellitto, Jean-François Stévenin. 20.45, arte.

Basquiat



Eine Hommage an den aus Haiti stammenden Jean-Michel Basquiat, der anfangs der Achtzigerjahre von der New Yorker Kunstszene entdeckt wurde, als Maler reüssierte und ein paar Jahre später an einer Überdosis Heroin gestorben ist. Unterhaltendes Spielfilmdebüt des Malers Julian Schnabel, formal gekonnt und adäquat inszeniert, mit bestechend agierenden Darstellern. Besonders auch für Kenner der damaligen Kunstszene interessant.

Regie: Julian Schnabel (USA 1996), mit Jeffrey Wright, Claire Forlani, David Bowie, Dennis Hopper, Gary Oldman. 23.20, SF 1.

Dienstag, 6. März

Popioli diamant

Asche und Diamant

Polen am 8. Mai 1945: Man feiert das Ende des Weltkrieges, aber der Bruderkampf zwischen Nationalpolen und Stalinisten hat eben erst begonnen. Der junge Maciek wird beauftragt, den neu ernannten kommunistischen Bezirkssekretär zu ermorden. Das Attentat gelingt, aber

Maciek wird von patrouillierenden Soldaten gestellt und verendet auf einer Müllkippe wie ein Tier: Sein Kampf gegen die kommunistischen Befreier erscheint als aussichtloses Unterfangen. Wajdas dritter Spielfilm schildert die nationale Tragödie Polens voller Bitterkeit und tragischer Ironie in atmosphärisch dichter, ja fieberiger Gestaltung.

Regie: Andrzej Wajda (Polen 1958), mit Zbigniew Cybulski, Ewa Krzyzewska.

Anlässlich von Wajdas 75.

Geburtstag: «Lotna» (6.3., ZDF) sowie «Panny z wilka» (12.3.) und «Dyrygent» (19.3.), beide auf SF 1.

Distant Voices, Still Lives

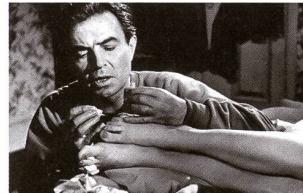
Entfernte Stimmen – Stillleben

In einer Vielzahl eigenständiger, klar voneinander getrennter Szenen erinnert sich der Regisseur seiner proletarischen Herkunft und liefert gleichzeitig ein Soziogramm der englischen Arbeiterschaft der Vierziger- und Fünfzigerjahre. Ein formal radikaler, aber gefühlvoller Film, der die Musik der damaligen Zeit als strukturierendes Motiv einsetzt.

Regie: Terence Davies (GB 1987), mit Freda Dowie, Pete Postlethwaite. 22.25, 3sat.

Mittwoch, 7. März

Lolita



Humbert Humbert, ein alternder Literaturdozent auf Wohnungssuche, gerät an die Witwe Haze und verfällt ihrer frühreifen Tochter Dolores, genannt Lolita. Er lässt sich auf die Heirat mit der Frau ein, nur um der vergötterten Kindfrau nahe zu sein. Das Meisterwerk besticht durch perfekte Auswahl und Führung der Darsteller und in ihrer permanenten Doppeldeutigkeit glänzend entwickelte Dialoge. Die geniale Kamera- und Regiearbeit tut ihr übriges um die surreale Stimmung des Films zu vervollkommen.

Regie: Stanley Kubrick (GB 1961), mit James Mason, Shelley Winters, Sue Lyon, Peter Sellers. 22.40, SF 2.

Zum 2. Todestag von Stanley Kubrick sind zu sehen: «Paths of Glory» (23.20, SF 1) und «Spartacus» (22.40, SF 2, ●●).

Donnerstag, 8. März

Law and Disorder

Herzlich willkommen im Kittchen Eine einfallsreiche Komödie um einen unverbesserlichen Gauner, der seinem Juristensohn Rückfälle zu verheimlichen sucht. Als der Sohn zum Hilfsrichter in einem dieser Verfahren ernannt wird, droht ihm die

peinliche Enthüllung. Obwohl thematisch nicht sonderlich originell, bietet der Film charmante Unterhaltung zum Schmunzeln, voll trockenem britischen Humor.
Regie: Charles Crichton (GB 1958), mit Michael Redgrave, Robert Morley. 10.45, ARD.

The Producers

Frühling für Hitler

Um sich durch eine Pleite finanziell zu sanieren, produzieren ein abgewrackter Theatermanager und sein junger Kompagnon auf dem Broadway das schlechteste Stück, das sie finden könnten: eine Art Rechtfertigung Hitlers in Form eines Musicals. Sie feiern mit der zum parodistischen Jux ausartenden Inszenierung einen überraschenden Erfolg. Masslos überzogene, aber brillante Satire auf das Showbusiness und seine Mechanismen.
Regie: Mel Brooks (USA 1967), mit Zero Mostel, Estelle Winwood, Gene Wilder. 01.45, ORF 1.

Samstag, 10. März

The Great Jewel Robber

Juwelenraub um Mitternacht
Ein Meisterdieb aus allerfeinsten Kreisen hält mit seinen tolltreisten Raubzügen und abenteuerlichen Fluchten die amerikanische Polizei in Atem. Ein solider Kriminalfilm, der mit Witz und Spannung gut unterhält.
Regie: Peter Godfrey (USA 1950), mit David Brian, Marjorie Reynolds, John Archer. 16.00, 3sat.

The War of the Worlds

Kampf der Welten

Utopischer Film über eine Invasion der Erde durch mörderische Marsbewohner, denen es auf ihrem Planeten zu kalt geworden ist. Die Waffen der Menschen erweisen sich als untauglich. Ihr Untergang scheint besiegt. Die spannende und fantasievolle Adaption des Sciencefiction-Romans von H.-G. Wells ist unterdessen selbst ein Klassiker geworden.

Regie: Byron Haskin (USA 1953), mit Gene Barry, Ann Robinson, Les Tremayne, Robert Cornthwaite. 01.10, ZDF.

Sonntag, 11. März

La crise

Die Krise



Ein erfolgreicher Firmenrechtsanwalt wird gleichentags von seiner Frau verlassen und verliert seinen Job. Als er bei Freunden und Bekannten Hilfe und Trost sucht, stößt er überall auf ähnliche Berufs- und Beziehungskrisen. Der zufällige Kontakt mit einem lebenskünstlerischen Arbeitslosen, der sich an ihn wie eine Klette hängt, erschließt ihm allmählich wesentlichere Werte des Daseins und verhilft

ihm zu einer anderen Einstellung zu Partnerschaft und Gesellschaft. Eine witzig-humorvolle Abrechnung mit Auswüchsen des modernen Individualismus und der politischen Falschmünzerei.

Regie: Coline Serreau (F 1992), mit Vincent Lindon, Patrick Timsit, Zabou. 01.50, ARD.



Morrison, ein filmisches Denkmal. Erzählt wird die oft zitierte Saga vom schnellen Leben eines charismatischen Teenager-Idols, das die dunkle Philosophie von «Sex, Drugs and Rock'n'Roll» exzessiv ausgelebt hat. Der Film ist handwerklich hervorragend gestaltet und ausgestattet, ebenso auch faszinierend pendelnd zwischen Nostalgie und Illusionslosigkeit.

Regie: Oliver Stone (USA 1991), mit Val Kilmer, Frank Whaley, Meg Ryan, Kevin Dillon, Kyle MacLachlan. 02.30, SF 2.

Sonntag, 25. März

Lautrec

Lautrec – Der Maler von Montmartre



Deutlich hält sich dieses Porträt an die verbürgten Fakten aus dem Leben des Malers Henri de Toulouse-Lautrec. Teils ein Anekdoten-Marathon, teils eine Folge vor der Kamera nachgestellter Kunstwerke, enthält die theaterhafte Biografie Momente bewegender Tragik und spiegelt in furiosen tänzerischen Fantasien sowohl die Nöte als auch die überschäumende Lebensfreude der Epoche um die letzte Jahrhundertwende.
Regie: Roger Planchon (F/E 1998), mit Régis Royer, Elsa Zylberstein. 23.55, ARD.

Samstag, 31. März

Django

Im Grenzstreifen zwischen Mexiko und den noch jungen USA bekämpfen sich unerbittlich zwei Banditenbanden. Eines Tages kommt ein Fremder in die Gegend, wortkarg und in zerlumpter Kleidung. Django schleppet einen Sarg hinter sich her, in dem er ein Maschinengewehr aufbewahrt. Mit dessen Hilfe wird er den Kampf gegen die Banditen aufnehmen und blutig zu Ende führen. Der eigentlich konstruierte, überaus spannende und brutale Italowestern erwies sich als ein so überragender kommerzieller Erfolg, dass er eine wahre Django-Flut auslöste.
Regie: Sergio Corbucci (I/E 1966), mit Franco Nero, José Bodalo, Loredana Nusciak. 00.15, ARD.

Zeichenerklärung:

OmU = Original mit Untertiteln

●● = Zweikanalton

(Programmänderungen vorbehalten)

Dienstag, 13. März

Happy Birthday, Knautschgesicht

Der Komiker Jerry Lewis wurde von der Kritik lange Zeit als talentloser Grimassenschneider abgetan. Doch er hat sich allen Nörglern zum Trotz ins Herz des Publikums gespielt. Am Freitag 16. März feiert der letzte grosse Filmclown seinen 75. Geburtstag. Aus diesem Anlass sind seine Faxen wieder am Fernsehen zu bewundern. Den Anfang macht «Funny Bones», das liebevolle Porträt eines untalentierten Komikers, der in eine Depression verfällt, bis ihn sein Halbbruder und dessen schräge Kumpane wieder das Lachen lehren. Lewis spielt darin eine ebenso nachdenkliche wie selbstironische Nebenrolle.

Regie: Charles Leavitt (GB/USA 1994), mit Oliver Platt, Lee Evans, Richard Griffiths, Jerry Lewis. 20.00, SF 2. ●●

Viel zu lachen mit Jerry gibts außerdem: «The King of Comedy» (16.3., SF 2), sowie «Cinderella» (16.3.), «The Errand Boy» (17.3.), «The Patsy» (18.3.) und «The Bellboy» (20.3.), alle vier auf ARD.



Donnerstag, 15. März

Dalbyonin

Tanz am Abgrund

Ein Regisseur muss erkennen, dass er das Schicksal seiner Fiktion teilt: Er leidet an unheilbarem Krebs. Die letzten Monate dieses Lebens inszeniert Itami als grellbunte Pop-Farce, ohne sein eigentliches Anliegen aus dem Blick zu verlieren – das Plädoyer für ein menschenwürdiges Sterben.
Regie: Jûzô Itami (Japan 1993), mit Rentarô Mikuni, Masahiko Tsugawa. 00.50, ARD.

Freitag, 16. März

The Doors

Oliver Stone setzt dem 1971 in Paris verstorbenen Rock-Poeten und Leader der Rockband The Doors, Jim